

gehörten. Die Mitgliederzahl betrug im Jahre 1909 insgesamt 57 000, davon 22 243 im Ruhrgebiet. Viele Tabellen über die Mitgliederbewegung, das Beitragsaufkommen usw. ergänzen das umfassende Bild über die polnische Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet.

Hitdorf

Otto Heike

**Revolucja 1905—1907 w Łodzi i okręgu.** Studia i materiały. [Die Revolution 1905—1907 in Lodz und im Lodzer Bezirk. Studien und Materialien.] Red. Barbara Wachowska. Wydawnictwo Łódzkie. Lodz 1975. 302 S.

**W. L. Karwacki: Łódź w latach rewolucji 1905—1907.** [Lodz in den Revolutionsjahren 1905—1907.] Wydawnictwo Łódzkie. Lodz 1975. 355 S.

Die seit Jahren in Polen intensiv betriebene Forschung zur Geschichte der Stadt Lodz und der Lodzer Industrie ist neuerdings vom Lodzer Verlag (Wydawnictwo Łódzkie) durch die vorliegenden zwei der revolutionären Bewegung in Lodz in den Jahren 1905—07 gewidmeten Untersuchungen bereichert worden. Während das unter der Redaktion von Barbara Wachowska stehende Sammelwerk in mehreren Untersuchungen den Studien- und Materialkatalog des Phänomens der weltweit bekanntgewordenen Revolution in Lodz angeht, behandelt W. L. Karwacki in 22 Kapiteln konkret die einzelnen Phasen und Merkmale der Revolution. K. beleuchtet die Entwicklung der Arbeiterfragen bis zum Ausbruch der Revolution, zeichnet ein Bild der politischen Parteien und gewerkschaftlichen Zusammenschlüsse und untersucht die Methoden des Kampfes und der Konfrontation zwischen der revolutionären Bewegung auf der einen und der Polizei mit ihren Helfershelfern auf der anderen Seite, des allgemein geübten blutigen Terrors, der monatelangen Aussperrung der Arbeiter usw. Selbst den Fragen der Kultur und der Bildung, des Theaters und der Musik werden besondere Betrachtungen gewidmet. Mit der Schilderung der Konterrevolution findet die Darstellung K.s ihren Abschluß.

So sehr der Fleiß und die Aktivität der gegenwärtigen Forschung in Lodz auch Beachtung und Anerkennung verdienen, so zeigen die vorliegenden zwei Arbeiten doch aufs neue, daß das besondere Merkmal der nationalen und sozialen Zusammensetzung und Entwicklung der Bevölkerung dieser einst so interessanten Stadt kaum beachtet wird, ja eine Tendenz des Verschweigens des starken Anteils deutscher und jüdischer Arbeiter an der Lodzer Arbeiterbewegung in den Jahren 1905—1907 deutlich zu erkennen ist. U. a. stellt im erstgenannten Sammelwerk Paweł Samuś in seinem Beitrag über die organisatorische Entwicklung der Sozialdemokratie des Königsreichs Polen und Litauens (SDKPL) zwar fest, daß diese Partei Anfang 1905 mit kaum 120 Mitgliedern in Lodz völlig bedeutungslos war und bis 1907 auf rd. 20 000 Mitglieder empor-schnellte, verschweigt aber, daß dieser Aufschwung zum größten Teil auf den Zustrom deutscher Fabrikarbeiter zurückzuführen war, die in dieser Zeit mehr als die Hälfte der Mitglieder der Lodzer Parteiorganisation ausmachten. Dabei hatten die deutschen Arbeiter im organisatorischen Aufbau der Partei zum Unterschied von den jüdischen Mitgliedern, für die in der Lodzer Altstadt ein besonderer jüdischer Parteibe-zirk bestand, keine eigene Unterorganisation und mußten sich mit einer „deutschen Kommission“ begnügen. Hingegen wird in dem Kapitel „Die Lodzer Bourgeoisie“ von Kazimierz Badziak der nationale Besitzanteil an den Industriebetrieben für das Jahr 1895 genau aufgezählt: 82,3 v. H. der Betriebe in deutscher, 16,6 v. H. in jüdischer und 1,1 v. H. in polnischer Hand. Von besonderem Wert ist das auf 66 Druckseiten aufgeführte Ka-

alendarium der Revolution mit vielen Einzelheiten der makabren Vorgänge in Lodz in dieser Zeit.

Von K a r w a c k i werden in zwei Kapiteln („Die Polizei und die Spione“ und „Terror“) Einzelheiten der von der Polizei und den Revolutionären angewandten Kampfmethoden, aber auch die blutigen Abrechnungen zwischen den Anhängern der politischen Parteien und ihren vermeintlichen oder wirklichen Verrätern untereinander geschildert. So wurden allein im Jahre 1906, dem Höhepunkt der Revolution, u. a. 15 einfache russische Polizisten, zwei Reviervorsteher und zwei weitere höhere Polizeifunktionäre erschossen. Aber auch das Treiben der aus den Reihen der Arbeiterschaft kommenden Verräter und die gegen sie durchgeführten Vergeltungsmaßnahmen werden ausführlich geschildert, ebenso die gegen verschiedene Fabrikanten und führende Männer der Fabrikverwaltungen vollstreckten Todesurteile und Gewaltmaßnahmen.

Von der durch K. breit gefächerten Darstellung der Geschichte der Revolution in Lodz zeugt schließlich der Umstand, daß auf 24 Seiten das von den Arbeitern in dieser Zeit gesungene revolutionäre Lied unter Zitierung zahlreicher Liedtexte behandelt wird. Von den für die deutschen Arbeiter in Polen gedruckten Liedersammlungen wird nur das von der SDKPL 1906 herausgegebene 28 Seiten umfassende Büchlein „Proletarier-Lieder“ erwähnt, nicht aber die von der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) 1907 herausgebrachten drei Bände und 158 Seiten umfassenden „Lieder und Gedichte für das arbeitende Volk“. Auch fehlt ein Hinweis auf die vielen in den genannten zwei Liederbüchern nicht aufgezeichneten, aber von den deutschen Arbeitern in den Textilstädten des Lodzer Bezirks gesungenen deutschen Lieder, wie u. a. „Wie lange wollt ihr gehen, den Rücken eingezogen“, die wohl auf direktem Wege aus der Arbeiterbewegung in Deutschland nach Russisch-Polen gekommen waren.

Wenn bei aller Anerkennung für die Geschichtsforschung im heutigen Polen hier kritische Bemerkungen wegen der mangelnden Berücksichtigung des deutschen Anteils an der Arbeiterbewegung gemacht werden, der — zugegebenerweise — nach der Niederschlagung der Revolution infolge des sich ausbreitenden Einflusses und der Einwirkungen aus den Reihen des deutschen Bürgertums und der evangelischen Geistlichkeit sehr rasch zurückging, so geschieht das insbesondere auch deswegen, um der deutschen Forschung für ihre Aufgabe die hier klaffende Lücke aufzuzeigen.

Hitdorf

Otto Heike

**Hanna Jędruszczak: *Zatrudnienie a przemiany społeczne w Polsce w latach 1944—1960.*** [Beschäftigung und gesellschaftliche Wandlungen in Polen in den Jahren 1944—1960.] (PAN, Instytut Historii.) Zakład Narodowy im. Ossolińskich. Wyd. PAN. Breslau, Warschau, Krakau, Danzig 1972. 410 S., 7 Abb., 84 Tab. i. T., engl. Zussf.

Die vom Historischen Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften veröffentlichte Untersuchung beschäftigt sich mit einer der interessantesten, zugleich aber auch umstrittensten Entwicklungsphasen Polens der jüngsten Vergangenheit. Obwohl sich diese Abhandlung vorwiegend der Analyse der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Prozesse des Zeitabschnittes 1944—1960 widmet, greift die Autorin zur Erhellung der vielfältigen Zusammenhänge zwischen den einzelnen Sphären häufig auch auf Phänomene zurück, die primär zum Forschungsbereich benachbarter Teildisziplinen gehören. Die Arbeit begnügt sich nicht mit der Vermittlung überblickartiger, stark verallgemeinernder Entwicklungstendenzen, sondern liefert nach Zeit, Raum und Gegenstand